



Kurz & Aktuell

DIESSEN

Radler sind wieder auf der Birkenallee

Die nächste Demo der „Initiative Radwege am südlichen Ammersee“ findet erstmals samstags statt, und zwar am 6. Mai um 17 Uhr, wie gehabt mit Startpunkt in Raisting am Maibaum. „Wir wollen mal ausprobieren, ob samstags noch mehr Radler zu motivieren sind, sich aktiv für die beiden Radverbindungen von Fischen beziehungsweise Raisting nach Dießen einzusetzen“, so der Sprecher der Initiative Prof. Ernst Roeckl (Dießen). Die Route führt über die Kreis- und die Staatsstraße nach Fischen und zurück, die Strecke ist während der Dauer der Demonstration von der Polizei abgesperrt. (lt)

Klangzeit im Schacky-Park

Das musikalisch erprobte Duo Marie-Josefin Melchior (Geige, Gesang) und Johann Zeller (Akkordeon, Gesang) lädt am Sonntag, 7. Mai, von 11 bis 12.30 Uhr zu einem Konzert im Dießener Schacky-Park: Tango, Valse Musette, Dixie und ungarischer Csardas erwartet alle weltmusikalisch Begeisterten. Das Konzert findet nur bei guter Witterung statt. (reutel)

☎ Infotelefon 08807/948372.

ERESING

Wie Königinnen gezüchtet werden

Am Samstag, 6. Mai, findet am Lehrbienenstand des Imkervereins St. Ottilien der Kurs zum Thema „Königinnenzüchtung“ statt. Beginn ist wie gewohnt um 16 Uhr. Anschließend gibt es wie immer die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bei einer Brotzeit. (lt)

PÄHL

Führungen in Kerschlach

Auf Gut Kerschlach in Pähl beginnen ab Samstag, 6. Mai, wieder die Hofführungen. Jeden ersten Samstag im Monat bis Oktober lädt der ökologisch bewirtschaftete Betrieb dazu ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz bei den Reitplätzen. Der Rundgang dauert rund 90 Minuten. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. (reutel)

SCHONDORF

Tanz in Schondorf

An den Sonntagen, 7. und 21. Mai, findet erneut der Tanz-Tee im Schondorfer Gasthof Drexel statt. Von 15 bis 18 Uhr spielt Franz Oefele zum Tanz. (reutel)

WINDACH

Veranstaltung: „D'Windacher G'schicht 7“

Am Sonntag, 7. Mai, findet ab 11 Uhr im Windacher Pfarrsaal die Veranstaltung „D'Windacher G'schicht 7“ des Veteranenvereins Windach-Hechenwang statt. Das Thema lautet: „Klassen- und andere Fotos“. Dabei erscheint auch die Ausgabe 6 der „Schriften des Archivs der Verwaltungsgemeinschaft Windach“, welche die Geschichte des Gasthofes in Unterwindach thematisiert. (reutel)

☎ Anmeldung bei Wilfried Schmid, unter Telefon 08193/8211 oder per E-Mail an wilfried.schmid@freenet.de.

Kontakt

Ammersee
Gerald Modlinger, Telefon 08807/92 40 24
Stephanie Millonig, Telefon 08807/92 40 26
ams@landsberger-tagblatt.de

Ein Stück Dießener Keramikgeschichte

Kunsth Handwerk Marktgemeinde erwirbt eine über 300 Jahre alte Madonnenfigur. Eine weitere Rarität wird versteigert

VON GERALD MODLINGER

Dießen Pünktlich zum Dießener Töpfermarkt, der in knapp drei Wochen beginnt, konnte die Dießener Keramikforschung jetzt eine bemerkenswerte Neuerwerbung aus dem 18. Jahrhundert präsentieren. Dieses Mal ist es kein blau-weißes Geschirr, sondern eine Madonnenfigur. Sie wird künftig im Rathaus ausgestellt sein. Und vielleicht wird die gemeindliche Sammlung alter Dießener Keramik in diesen Tagen sogar um noch ein weiteres mehr als 300 Jahre altes Exponat ergänzt.

Der Töpferort Dießen hat mit der Maria Immaculata, die auf einem Sockel steht und von sieben Sternen bekränzt ist, wieder ein Zeugnis der handwerklichen Vergangenheit in ihrem Besitz. Die Mariendarstellung lässt sich leicht auf das frühe 18. Jahrhundert datieren, weil auf dem Sockel die Jahreszahl 1708 erkennbar ist. Die Initialen IL verweisen auf den Schöpfer der Terracotta-Skulptur, Johann Losch. Dieser lebte in dem Anwesen Mühlstraße 22, wo mindestens seit der ersten Hälfte des 17. bis

Dieser Krug wird am Samstag versteigert. Foto: Zelko Tomic



in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts Hafner ansässig waren.

Bürgermeister Herbert Kirsch freut sich, die Töpfertradition am Ort erneut dokumentieren zu können. Die Mariendarstellung wurde aus Privatbesitz erworben. Sie ist 72 Zentimeter hoch, der Sockel 19 Zentimeter und der Sternenkranz 27 Zentimeter.

Elena Agnini hat die Figur restauriert. In einer umfangreichen Dokumentation berichtet die Diplom-Restauratorin, dass es seinerzeit wohl Probleme bei deren Herstellung gegeben habe. Das schließt sie aus Rissbildungen in der Keramikmasse. „An manchen Stellen ist Glasur in die Brandrisse eingelaufen, die Glasur ist mit Blasen und Fehlern versehen.“ Die Restauratorin hat die drei Teile – Marienfigur, Sockel, Sternenkranz – vermaßt, gereinigt und in einen guten Zustand versetzt, indem sie die Originalität wieder hergestellt und das Objekt stabilisiert hat.

Wolfgang Lösche spricht von einer Sternstunde der Dießener Keramikforschung, die er als Student vor nahezu 40 Jahren mit seinem Vater Ernst

in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts Hafner ansässig waren. Bürgermeister Herbert Kirsch freut sich, die Töpfertradition am Ort erneut dokumentieren zu können. Die Mariendarstellung wurde aus Privatbesitz erworben. Sie ist 72 Zentimeter hoch, der Sockel 19 Zentimeter und der Sternenkranz 27 Zentimeter. Elena Agnini hat die Figur restauriert. In einer umfangreichen Dokumentation berichtet die Diplom-Restauratorin, dass es seinerzeit wohl Probleme bei deren Herstellung gegeben habe. Das schließt sie aus Rissbildungen in der Keramikmasse. „An manchen Stellen ist Glasur in die Brandrisse eingelaufen, die Glasur ist mit Blasen und Fehlern versehen.“ Die Restauratorin hat die drei Teile – Marienfigur, Sockel, Sternenkranz – vermaßt, gereinigt und in einen guten Zustand versetzt, indem sie die Originalität wieder hergestellt und das Objekt stabilisiert hat. Wolfgang Lösche spricht von einer Sternstunde der Dießener Keramikforschung, die er als Student vor nahezu 40 Jahren mit seinem Vater Ernst

Das Hafneranwesen Mühlstraße 22

Mindestens für ein Jahrhundert waren auf dem Anwesen Mühlstraße 22 (alte Hausnummer 106) in Dießen Hafner ansässig. Die Reihe lässt sich aus den Seelenbeschrieben der Pfarrei Dießen nachvollziehen. **Johann Schmidner** hieß der erste um 1630 in den Seelenbeschrieben nachgewiesene Keramiker. Auf ihn folgte **Johann Nissl**, der Schmidners Witwe Anna heiratete. Nach dem Tod Nissls heiratete die Witwe erneut, und zwar den Hafner **Christian Öttl**, der 1669 starb. Danach heiratete

Mathias Langbaur auf dem Anwesen ein, der um 1685 starb. Dessen Nachfolger war (wiederum durch Eheschließung mit der Witwe) **Johann Losch**. Dieser starb 1714 und der nächste Hafner **Bartholomäus Hueber** kam ebenfalls durch die Heirat der Witwe auf das Anwesen. Eine interessante Hausgeschichte: Sechs Hafner folgten ungefähr innerhalb eines Jahrhunderts aufeinander, und zwar stets so, dass sie die Witwen ihrer Vorgänger heirateten. (ger)



Bürgermeister Herbert Kirsch (links), Restauratorin Elena Agnini und Wolfgang Lösche freuen sich über die Terracotta-Madonna, die nun im Dießener Rathaus zu sehen ist. Foto: Anja Bach

Lösche (1923–2010) begründet hat.

Nahezu zeitgleich kam jetzt auch ein weiterer blau-weißer Krug auf den Kunstmarkt, der dem St. Georgener Hafner Wilhelm Rauch zugeschrieben wird, der im Anwesen am Kirchsteig 19 (heute Keramik Lösche) arbeitete. Der Krug wird am Samstag, 6. Mai, bei Peter Vogt Antiquitäten im Rathaus in München versteigert. Das Mindestgebot liegt bei 16000 Euro. Der Werkstatt Rauch wird er zugeschrieben, weil er auffallende Ähnlichkeiten mit einem 2008 von der Marktgemeinde ebenfalls bei Vogt für 18000 Euro erworbenen blau-weißen Krug mit der Datierung 1684 aufweist. Der jetzt angebotene

Krug dürfte auch aus dieser Zeit stammen. Charakteristisch für solche Gefäße ist ihre sechsfach abgeplattete Form. Diese Felder eignen sich für ausgeprägte Bemalungen. Diese sind sowohl bei dem 2008 erworbenen wie auch jetzt angebotenen Krug von christlichen Motiven, zum Beispiel den Leidenswerkzeugen Jesu Christi, geprägt. Was den jetzigen Krug von dem früheren unterscheidet, ist, dass er nicht nur blau-weiß, sondern auch mit brauner Manganfarbe dekoriert ist.

Vergleichbare Krüge aus Dießen sind sehr selten. Sie lassen sich nach jetzigem Kenntnisstand wohl an zwei Händen abzählen. Neben den 2008 von der Marktgemeinde er-

worbenen Gefäß besitzt die Marktgemeinde noch eine Leihgabe, weitere gibt es im Weilheimer Stadtmuseum, in Bayreuth (die Franken hielten einen Dießener Krug irrtümlich für eine Fayence aus dem oberfränkischen Töpferort Creußen, weiß dazu Wolfgang Lösche zu berichten), in Höchstädt und im Bayerischen Nationalmuseum. Der Krug, der jetzt versteigert werden soll, stammt laut Peter Vogt aus einer volkskundlichen Sammlung aus dem Raum München. Auch an diesem Raum München hat die Marktgemeinde Interesse, deutet Bürgermeister Herbert Kirsch an – sofern er für einen angemessenen Preis erhältlich sei.

Übern Zaun schauen

Mitmachaktion Am 8. Juli soll man am Ammersee in den eigenen Gärten mit „bekannten Fremden“ feiern. Die Initiatorinnen erklären am 11. Mai, wie's geht

Dießen „Übern Zaun schau“ bedeutet mehr, als nur einen Blick in Nachbars Garten zu werfen. Den Geist frei zu machen für vermeintlich Fremdes, neugierig zu sein auf Neues, dies versinnbildlicht dieser Halbsatz, mit dem Gabriele Übler, Solveig Grundler, Uta Kachel und Hanna Büttner eine Aktion betiteln, die am 8. Juli rund um den Ammersee Privatgärten zu Begegnungsstätten machen soll. Als Einsatz für „unsere pluralistische Gesellschaft“ und eine Demokratie, „die immer noch die beste aller Demokratien ist“, gegen Populismus und Rassismus wollen die vier Frauen aus Die-

ßen und Herrsching ihre Mitmachaktion verstanden wissen, ein Einsatz, der von den Teilnehmern verlangt, sich auf etwas Fremdes einzulassen. Denn sie sollen an diesem 8. Juli ihre Privatgärten öffnen für ein Fest, zu dem nicht die üblichen Bekannten geladen werden, sondern „bekannte Fremde“ – also Menschen aus dem Umfeld, die man kennt, die auf der anderen Straßenseite leben, mit denen die Kommunikation bisher vielleicht über das höflichkeitsobligatorische „Guten Tag/Grüß Gott“ nicht hinausging. Menschen, die andere Hobbys pflegen, andere Sprachen sprechen oder

möglicherweise andere Weltanschauungen teilen.

„Jeder macht daraus, was er will“, erläutert Solveig Grundler, der Rahmen für das Fest sei nicht vorgegeben, in einer Veranstaltung am Donnerstag, 11. Mai, könnten sich Interessierte weiter informieren. Die vier Frauen, die im Bereich Kommunikation tätig sind, stehen auch als Art Coaches bereit, um potenzielle Gastgeber zu beraten, wie ein Gespräch moderiert werden kann. Denn es geht vor allem darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, beziehungsweise, als Gastgeber die Gäste miteinander be-

kannt zu machen. „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ Diese Grundsatzfrage könnte als Diskussionsbasis fungieren. „Uns war es eine Herzensangelegenheit, etwas zu tun“, erzählen Solveig Grundler und Gabriele Übler, die gemeinsam in Dießen eine Agentur für professionelle Dialoggestaltung betreiben. Begeistert von der Mitmach-Aktion „Die offene Gesellschaft“ wollen sie ihren Beitrag leisten.

Interesse, aber auch Unsicherheit begegnet den Initiatorinnen, wenn sie für ihre Aktion werben: „Da muss ich ja meine Komfortzone verlassen“, war ein Satz, den Grundler zu hören bekam. Denn es gehe auch darum, „Fremdheit auszuhalten“ und Meinungsverschiedenheiten zuzulassen. Übler fällt in Dießen auf, dass bei bestimmten Events immer die gleichen Menschen anzu-treffen seien. Sie wünscht sich eine buntere Gesellschaft. Am 8. Juli solle es in diesem Sinne also in den Gärten rund um den See bunt werden, wobei sich dies nicht auf Privatgärten beschränkt, wie Übler und Grundler betonen. Einziger Wunsch der Initiatorinnen: ein Gemeinschaftsfoto von jedem Fest. (smi)

☎ Termine: Donnerstag, 11. Mai, ab 19 Uhr, Infoabend im Unterbräu; Samstag, 8. Juli, ab 16 Uhr „Übern Zaun schau“ (Ausweichtermin bei Regen ist der 15. Juli); Samstag, 29. Juli, ab 13 Uhr, Garten in der Weilheimer Straße 29, Nachtreffen der Gastgeber und Erfahrungsaustausch. Anfrage zur Moderation unter info@agorakomm.de.



Hanna Büttner, Gabriele Übler, Uta Kachel und Solveig Grundler (von links) schauen über den eigenen Gartenzaun und ermuntern am 8. Juli gemeinsam mal mit anderen Gästen zu feiern als sonst. Foto: Paul Grundler

Polizei-Report

DIESSEN

Unbekannter streift Schüler und fährt weiter

Am Mittwoch ist ein neunjähriger Bub in Dießen auf dem Weg zur Schule verunglückt. Das Kind war gegen 7.30 Uhr mit seinem Cityroller auf der Propst-Herkulan-Karg-Straße unterwegs. Auf Höhe der Brücke wurde der Bub von einem von hinten kommenden dunklen Pkw vermutlich mit dem Außenspiegel erfasst. Der Bub wurde dadurch zu Boden gerissen. Beim Sturz zog er sich eine Schürfwunde am Knie und einen Bluterguss am Schienbein zu. Der Autofahrer fuhr weiter, ohne sich um den Schüler zu kümmern. Das Fahrzeug hatte nach Angaben des Buben ein Landsberger Kennzeichen und hinten abgedunkelte Scheiben. (lt)

☎ Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 08807/92110.

SCHONDORF

Einbrecher erbeutet in der Realschule Bargeld

In die Schondorfer Realschule ist in der Zeit von Sonntag bis Dienstag eingebrochen worden. Wie die Polizei mitteilt, hebte ein unbekannter Täter eine Nebentüre an der Ostseite des Gebäudes auf. Im Schulhaus wurden etliche Türen aufgehebelt und die dahinterliegenden Räume durchsucht. Im Lehrerzimmer wurde der Einbrecher fündig. Dort erbeutete er mehrere Hundert Euro Bargeld. (lt)

☎ Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 08807/92110.